

Blickpunkt, Meckenheim, 12.5.2004

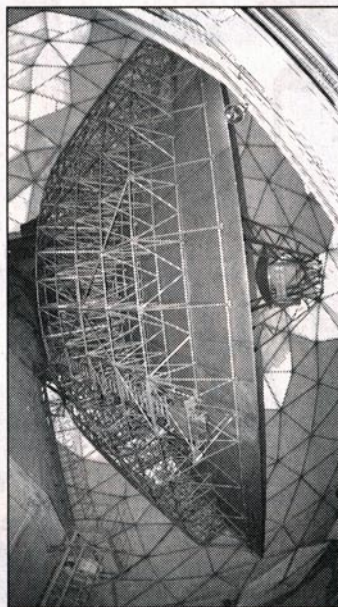
100 JAHRE RADAR / Tag der offenen Tür im FGAN

## In die Kugel geschaut

WACHTBERG. (La) Anlässlich des 100 jährigen Jubiläums der Erfindung des Radars veranstaltete das Forschungsinstitut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik (FHR) am 1. Mai einen „Tag der offenen Tür“ auf dem Gelände der FGAN (Forschungsgemeinschaft angewandter Naturwissenschaft) in Wachtberg Berkum, genauer im Innenraum der Großradaranlage TIRA. Zum ersten Mal hat damit jedermann die Möglichkeit in die Kugel zu schauen und die Großradaranlage im Betrieb zu erleben. Außerdem wurde der Innenraum als Ausstellungsfläche und Vortragssaal benutzt. Auf 700 m<sup>2</sup> Fläche stellten die Abteilungen des FHR ihre Forschungsarbeiten vor. In Vorträgen und mit zahlreichen Plaka-

ten und Exponaten wurde die Arbeit der Forscher ausführlich dargestellt. Hunderte von interessierten Bürgern aus Nah und Fern nahmen diese Gelegenheit wahr. So kam es zeitweise zu chaotischen Zuständen auf der Landstraße nach Werthhoven. Der Parkplatz am Sportplatz war im Nu überfüllt, so wick man auf die Parkplätze des Einkaufszentrums Wachtberg aus. Eine mehrere Hundertmeter lange Menschengruppe bildete sich vor dem Eingang der FGAN und wartete geduldig auf Einlass.

Nachdem 1886 Heinrich Hertz die Existenz elektromagnetischer Wellen nachgewiesen hatte, entwickelte Christian Hülsmeier 1904 die erste praktische Anwendung der Reflexion von elektromagnetischen Wellen an Objekten: Das so genannte Telemobiloskop. Am 30. April 1904 meldete er sein historisches Patent an. Der Titel: „Verfahren, um entfernte metallische Gegenstände mittels elektrischer Wellen einem Beobachter zu melden“. Das Ur-Radar war geboren. An der Weiterentwicklung des Radars ist die FGAN maßgeblich beteiligt. Die Forschungsaufgaben der FGAN sind generell anwendungsorientiert und haben überwiegend experimentellen Charakter. In Wachtberg werden unter anderem neuartige Radarkonzepte und Technologien für Aufgaben in der militärischen Lage und Zielaufklärung entwickelt. So waren die Wachtberger maßgeblich an der Entwicklung des „Attack - Ident - Systems“ für den Eurofighter beteiligt. Im zivilen Bereich unterstützt die FGAN Weltraummissionen.



Im Inneren der Kugel, das Radar TIRA. Foto: Kurt Lankow